

Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH, Hamburg

(Datum der Veröffentlichung: 20. August 2019)

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH, Hamburg

A. Grundlagen des Unternehmens

Die Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH (ACI oder Gesellschaft) ist eine Kapitalverwaltungsgesellschaft nach den Regelungen des KAGB und bietet in diesem Rahmen als ein bankenunabhängiger Anbieter neben der kollektiven Vermögensverwaltung u.a. Strukturierungslösungen für traditionelle und alternative Investmentstrategien an. Das Spektrum reicht von der Konzeption von Investmentvermögen für klassische Anlagestrategien über komplexe Strategien aus dem Alternative Investment Bereich und die Redomizilierung von Fonds bis hin zu der Umsetzung von Sachwertinvestitionen, wodurch sich die Gesellschaften deutlich von anderen Service Kapitalverwaltungsgesellschaften differenziert.

Zu den bestehenden oder potentiellen Kunden zählen internationale Initiatoren und Investoren, darunter Asset Manager, Banken, Family Offices, Vermögensverwalter, Pensionskassen, Stiftungen sowie Versorgungswerke.

Die Gesellschaft ist seit dem 7. März 2014 als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft zugelassen. Es ist geplant, die Gesellschaft langfristig im Bereich der alternativen Investments zur führenden Kapitalverwaltungsgesellschaft für semiprofessionelle und professionelle Anleger auszubauen. Im Juni 2016 wurde die Erlaubnis als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft hinsichtlich der Verwaltung von Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapiere (OGAW) gemäß §§ 21 Abs. 1, Abs. 5 KAGB sowie hinsichtlich der Dienstleistungen und Nebendienstleistungen nach § 20 Abs. 3 KAGB erweitert.

Die Gesellschaft ist eine 100%-Tochtergesellschaft der Aquila Capital Holding GmbH, Hamburg. Die Gesellschaft unterhält seit dem Vorjahr eine Zweigniederlassung in Amsterdam, Niederlande, und hat darüber hinaus im Geschäftsjahr Zweigniederlassungen in London, Großbritannien, sowie Madrid, Spanien, eröffnet.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft liegt in 2018 mit einem Wachstum von 3,0 % leicht unter den Erwartungen und dem Wachstum des Vorjahres von 3,1 % (vgl. Weltbank, Januar 2019). Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus leicht rückläufigen Wachstumsraten in den führenden Industrieländern (2,2 %, im Vorjahr 2,3 %), nachlassenden Investitionen sowie nachlassenden weltweiten Handelsaktivitäten aufgrund weiterhin erhöhter Handelsspannungen. Auch die Schwellen- und Entwicklungsländer sind unter den Erwartungen in 2018 um 4,2 % gewachsen. Einige Schwellenländer sind erheblichem Finanzmarktdruck ausgesetzt. Die Erwartungen für die folgenden Jahre 2019 und 2020 wurden darüber hinaus nach unten angepasst. Diese negative Entwicklung lässt sich auch auf den Finanzmärkten beobachten. Der DAX 30 sank in 2018 um 18 % (Vorjahr +13 %), der Nikkei 225 Index sank in 2018 um 12 % (Vorjahr +19 %), der MSCI World Index sank um 11 % (Vorjahr +20 %), der Dow-Jones-Index sank um 7 % (Vorjahr +25 %) und der chinesische Hang Seng sank um 15 % (Vorjahr +35 %).

Im Jahr 2018 hat sich lt. dem Bundesverband Investment und Asset Management e.V., Frankfurt am Main, ("BVI") die Fondsbranche trotz des schwachen Börsenjahres gut entwickelt. Dies gilt sowohl gemessen am verwalteten Vermögen als auch am Neugeschäft. Danach verwalteten die Fondsgesellschaften nach dem Rekordjahr 2017 Ende 2018 weiterhin ein Gesamtvermögen von EUR 3,0 Billionen (Vorjahr EUR 3,0 Billionen), das Neugeschäft betrug netto EUR 119 Mrd. (Vorjahr EUR 160 Mrd.). Auf den für die Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH bedeutenden Markt der Spezialfonds, welcher in 2018 55% des verwalteten Vermögens ausmachte, entfiel ein Anstieg von EUR 95 Mrd. (Vorjahr EUR 88 Mrd.).

2. Geschäftsverlauf

Die weiterhin anhaltende positive Entwicklung spiegelt sich auch in der Ertragslage der Gesellschaft wider. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg weiterhin das Interesse institutioneller Investoren an Alternative Investments und dazugehörigen Strukturierungsdienstleistungen der Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH. Der prozentuale Anstieg flachte aufgrund des hohen Niveaus im Vorjahr jedoch ab.

Die Geschäftsentwicklung der Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH war im Geschäftsjahr geprägt durch die Eröffnung weiterer Niederlassungen in London (Großbritannien) und Madrid (Spanien) und die damit verbundenen personellen und organisatorischen Aufgaben. Die Niederlassung in London wurde im zweiten Quartal des Geschäftsjahres eröffnet und es waren zum Geschäftsjahresende vier Mitarbeiter beschäftigt. Die Niederlassung übernimmt im Wesentlichen den Vertrieb der Aquila Produkte in Großbritannien. Die Niederlassung in Madrid wurde im vierten Quartal des Geschäftsjahres eröffnet und es waren zum Geschäftsjahresende fünf Mitarbeiter beschäftigt. Neben dem Vertrieb der Aquila Produkte auf dem spanischen Markt übernimmt die Niederlassung in Madrid Aufgaben im Zusammenhang mit der Projektüberwachung spanischer Immobilienentwicklungsprojekte der Aquila Gruppe.

In Zusammenhang mit der Ausweitung der Übernahme von Vertriebsaktivitäten für die Aquila Gruppe wurde ein entsprechender Kostenübernahmevertrag mit der Aquila Capital Management GmbH geschlossen, welcher die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflusst. Im Geschäftsjahr wurden auf dieser Basis Erträge in Höhe von TEUR 2,119 erzielt.

Darüber hinaus war die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft geprägt durch die Konzeption neuer Sachwertfonds und die Strukturierung von Sachwertprojekten sowie die weitere Verbesserung und Anpassung der eingeführten Prozesse als lizenzierte Service-KVG.

Das Geschäftsergebnis liegt aufgrund von Strukturierungsdienstleistungen für großvolumige Sachwertprojekte leicht über dem Vorjahresergebnis und damit leicht über den Erwartungen der Geschäftsführung.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Provisionserträge sind um 5% von TEUR 16.931 auf TEUR 17.851 gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf einen deutlichen Anstieg der wiederkehrenden Gebühren aus Portfolioverwaltung um TEUR 3.439 sowie den Anstieg der sonstigen Erträge um TEUR 129 zurückzuführen, die den Rückgang der wiederkehrenden Erträge aus der kollektiven Vermögensverwaltung von AIF in Höhe von TEUR 659 sowie den Rückgang der Erträge aus Sachwertprojekten um TEUR 1.990 insgesamt überkompensieren. Gleichzeitig sind die Provisionsaufwendungen unterproportional um TEUR 683 auf TEUR 2.864 gestiegen. Der Provisionsüberschuss ist somit von TEUR 14.750 auf TEUR 14.987 gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr von TEUR 209 auf TEUR 2.239 angestiegen. Dieser Anstieg resultiert in Höhe von TEUR 2.119 aus dem im Geschäftsjahr abgeschlossenen Kostenübernahmevertrag in Bezug auf die Vertriebskosten der Gesellschaft (inklusive der Vertriebskosten der ausländischen Niederlassungen) in Zusammenhang mit den Sachwertprojekten und den entsprechenden Finanzprodukten der Aquila Gruppe. Gegenläufig sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um TEUR 125 gesunken.

Der Anstieg des Personalaufwands um TEUR 908 auf TEUR 7.186 ist im Wesentlichen auf Einmaleffekte des Geschäftsjahres sowie eine Verschiebung der Gehaltsstruktur gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Die Anzahl der durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer blieb stabil bei 52 (Vorjahr 52).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 922 auf TEUR 3.940 gestiegen. Der Anstieg entfällt im Wesentlichen auf eine gegenüber dem Vorjahr um TEUR 450 gestiegene konzerninterne Kostenumlage, welche aus der vertieften Einbindung in die Prozesse der Aquila Gruppe als auch der gestiegenen Komplexität in Zusammenhang mit den ausländischen Niederlassungen resultiert. Darüber hinaus sind die Raumkosten im Zusammenhang mit der Eröffnung der neuen Niederlassungen im Geschäftsjahr um TEUR 202 angestiegen. Der verbleibende Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Reise- und Werbungskosten (TEUR 106), der EDV-Kosten (TEUR 79) sowie der Versicherungen, Beiträge und Abgaben (TEUR 43), welche ebenso im Wesentlichen in den Neugründungen der ausländischen Niederlassungen ihre Ursache finden.

Die Aufwendungen für Ertragssteuern sind aufgrund des Anstiegs des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit um TEUR 328 auf TEUR 2.155 gestiegen.

Der Jahresüberschuss ist von TEUR 3.784 auf TEUR 3.896 gestiegen. Das Ergebnis liegt damit über dem Vorjahr und damit leicht über den Erwartungen der Geschäftsführung.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft stieg von TEUR 10.819 auf TEUR 17.153. Der Anstieg ist auf der Aktivseite im Wesentlichen auf gestiegene Forderungen an Kreditinstitute (TEUR +8.173) sowie sonstige Vermögensgegenstände (TEUR +2.871) bei gegenläufig gesunkenen Forderungen an Kunden (TEUR -4.877) zurückzuführen. Die Veränderung der Forderungen an Kunden sowie Forderungen an Kreditinstitute resultiert im Wesentlichen aus Abrechnungen im Zusammenhang mit der Strukturierung und Errichtung von Investmentvermögen im Dezember 2017, welche in 2018 ausgeglichen wurden. Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände geht insbesondere auf die erstmalige Abgrenzung der Erträge aus der Kostenübernahmevereinbarung zum Geschäftsjahresende zurück. Der Anstieg der Passiva entfällt mit TEUR 2.599 auf die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen in den sonstigen Verbindlichkeiten. Des Weiteren stiegen die Rückstellungen um TEUR 839 auf TEUR 3.722 an. Davon entfiel ein Anstieg von TEUR 239 auf die Steuerrückstellungen und ein Anstieg von TEUR 600 auf die sonstigen Rückstellungen, welcher insbesondere einen Anstieg der Rückstellungen für ausstehende Provisionsabrechnung in Höhe von TEUR 489 beinhaltet.

Die Eigenmittel der Gesellschaft betragen zum Geschäftsschluss am Bilanzstichtag TEUR 4.865 (Vorjahr: TEUR 2.128). Das Kernkapital beträgt unter Berücksichtigung des Vortrags des Bilanzgewinns auf neue Rechnung sowie der beabsichtigten Ausschüttung von TEUR 2.840 nach Feststellung des Jahresabschlusses TEUR 5.973 (Vorjahr: TEUR 4.917).

Die Liquidität der Gesellschaft war im Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres jederzeit sichergestellt. Aufgrund der geordneten Vermögens- und Finanzlage ist die Gesellschaft auch in der Zukunft in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen in vollem Umfang zu erfüllen.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wird seitens der Geschäftsführung weiterhin positiv bewertet.

Leistungsindikatoren

Die Gesellschaft wird finanzwirtschaftlich über die zwei wesentlichen Kennzahlen "Anteil wiederkehrende Erträge" und "Eigenmittelunterlegung" gesteuert.

Die Kennzahl "Anteil wiederkehrende Erträge" gibt das Verhältnis laufender Erträge aus Verwaltungsdienstleistungen zum Gesamtbetrag der Provisionserträge wieder. Der Anteil wiederkehrender Erträge in der Gesellschaft beträgt für das Geschäftsjahr 2018 48,6 % (Vorjahr 34,6 %). Aufgrund des o.g. Anstiegs der Erträge aus Verwaltungsdienstleistungen und einem gleichzeitigen erwartetem Rückgang der Erträge aus Sachwertprojekten hat sich die Kennzahl "Anteil wiederkehrende Erträge" erhöht. Sie entwickelt sich damit wieder in Richtung der Größenordnung der Geschäftsjahre bis 2016.

Die Kennzahl "Eigenmittelunterlegung" überwacht die Einhaltung der Kapitalanforderungen gemäß § 25 KAGB. Die Untergrenze für die Eigenmittel des Geschäftsjahres 2018 betrug TEUR 2.794. Die vorgehaltenen Eigenmittel lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr über der geforderten Untergrenze. Ergänzend wurde im Geschäftsjahr 2018 das aufsichtsrechtlich geforderte und von den frei verfügbaren Mitteln separierte Bardeposit von TEUR 2.065 auf TEUR 2.794 erhöht.

Nicht-finanziellen Leistungsindikator werden im Rahmen der Risikoberichterstattung erhoben aber für Zwecke der Steuerung der Gesellschaft nicht quantifiziert (e.g. Mitarbeiterfluktuation).

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Ziele des gruppenweiten Risikomanagement-Systems sind die Identifizierung, Bewertung und Steuerung der Risiken aus den verschiedenen Geschäftsaktivitäten sowie die angemessene Abdeckung der Risiken mit Eigenmitteln. Das Risikomanagement unterstützt die nachhaltige Entwicklung und sichert den Fortbestand der Aquila Gruppe, der die Gesellschaft als verbundenes Unternehmen angehört.

Die Risikostrategie ist durch Vorsicht geprägt. Sie basiert auf der strategischen Ausrichtung auf dienstleistungsorientierte Geschäftsfelder und schlägt sich in dem Einsatz moderner, auf das Geschäft der Gruppe ausgerichteter Risikoüberwachungs- und -steuerungsprozesse nieder, die das Risikomanagement des Unternehmens charakterisieren.

Die Grundsätze der Risikopolitik werden von der Geschäftsführung der Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH vorgegeben und konsequent umgesetzt. Die im Risikobericht erfassten Risiken sind kategorisiert und nach ihrer Bedeutung für das Unternehmen klassifiziert. Analysiert werden neben den Quellen und möglichen Auswirkungen vor allem die Ansatzpunkte für effiziente Gegensteuerungsmaßnahmen, wobei das Hauptaugenmerk auf die als wesentlich identifizierten Risiken gelegt wird.

Im Rahmen des Risikomanagementsystems werden Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Profitabilitäts- und operationelle Risiken betrachtet. Rechts- und Reputationsrisiken werden im Rahmen des operationellen Risikomanagements bewertet und gesteuert.

Die Liquiditätssituation war über das gesamte Geschäftsjahr hinweg gut. Die Risikotragfähigkeit war jederzeit gegeben.

Risikobericht

Im Risikomanagementsystem der Gruppe wird die Gesamtheit der Risiken abgebildet, analysiert und laufend überwacht. Als wesentliche Risiken werden lediglich die Profitabilitäts- und operationelle Risiken identifiziert.

Profitabilitätsrisiken resultieren aus der bestehenden Abhängigkeit von Strukturierungsdienstleistungen aus der Auflage von Sachwert-Fonds durch Gesellschaften der Aquila Gruppe. Die bestehenden Fixkosten können mit einer zeitlichen Verzögerung an die Geschäftsentwicklung angepasst werden. Zur Messung der Profitabilitätsrisiken wird derzeit ein Basisansatz verwendet, der sich am Jahresüberschuss der Gesellschaft orientiert.

Operationelle Risiken resultieren aus der Verwaltung der entsprechenden Assetklassen. Zur Vermeidung bzw. dem Management von Risiken bestehen umfangreiche Prozesse und Vorkehrungen. Zur Quantifizierung der operationellen Risiken wird der Basisindikatoransatz verwendet, die Berechnung erfolgt analog Artikel 315 der EU-Verordnung 575/2013 (CRR). Parallel wird eine neue Methodik auf der Basis von einer Schadensfalldatenbank und eines Risiko-Self-Assessment eingeführt, die perspektivisch den Basisindikatoransatz ergänzen soll.

Die Umsetzung der Geschäftsstrategie der Gesellschaft ist in hohem Maße von der Kompetenz und dem Einsatz der Mitarbeiter abhängig. Durch regelmäßige Mitarbeiterbeurteilungen durch den jeweiligen Vorgesetzten und durch die Personalabteilung ist gewährleistet, dass die Mitarbeiter die notwendigen Fachqualifikationen, Zuverlässigkeit und Motivation für die entsprechende Stelle aufweisen. Entsprechend arbeitet die Gesellschaft auch auf eine möglichst geringe Mitarbeiterfluktuation hin.

Aus Sicht der Gesellschaft bestehen keine Anzeichen, dass sich oben genannte Risiken konkretisieren.

Zum Bilanzstichtag sind neben den oben aufgeführten Risiken keine weiteren Risiken zu erkennen, die sich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich auswirken könnten. Aus den genannten Risiken ergibt sich keine Bestandsgefährdung für die Gesellschaft.

Chancenbericht

Der fortbestehende Trend, dass Investoren nach regulierten Produkten aus dem EU-Raum verlangen, besteht auch trotz eines sich leicht verändernden weltweiten Zinsumfeldes mit unverändert hoher Nachfrage fort. Der Trend der Allokation der Vermögen von Kapitalsammelstellen in Alternative Investments wird anhalten und Strukturierungs- und Verwaltungsdienstleistungen weiter nachgefragt werden. Die unveränderte Entwicklung hin zu strategischen Partnerschaften für das Management und die Verwaltung von Portfolios führt zu positiven Impulsen. Auf dieser Basis geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Kennzahl "Anteil wiederkehrenden Erträge" ausgebaut und somit Profitabilitätsrisiken weiter reduziert werden können. Eine weiter zunehmende politische Unsicherheit sowie eine daraus resultierende höhere Volatilität der liquiden Kapitalmärkte sind zu erwarten. Aufgrund der nur geringen Korrelation der Sachwertinvestments mit den liquiden Kapitalmärkten sowie der aus den Sachwertinvestments prognostizierbaren Cashflows kann weiter von einer steigenden Bedeutung alternativer Investments und einem Anhalten des o.g. Trends ausgegangen werden.

Die Gesellschaft sieht auch aufgrund des Ausbaus ihrer Präsenz im Ausland - insbesondere durch die Eröffnung der Niederlassungen in Spanien, Großbritannien und den Niederlanden - weitere Chance auf einen Ausbau der Geschäftstätigkeit im Bereich der Sachwertprojekte.

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2019 erwartet die Gesellschaft analog zu 2018 eine weiterhin steigende Nachfrage im Bereich alternativer Produkte.

Demzufolge erwartet die Gesellschaft weitere Produktaufgaben und externe Mandate, welche in Verbindung mit dem bereits akquirierten Neugeschäft zu steigenden Provisionserträgen aus langlaufenden Verwaltungsmandaten führen sollten. Die Erträge aus Strukturierungsdienstleistungen sind abhängig von den Sachwertprojekten und es wird in der Ertragshöhe für 2019 ein leichter Rückgang im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 erwartet. Neue Erträge werden über die Niederlassung in Madrid im Zusammenhang mit der Projektüberwachung spanischer Immobilienentwicklungsprojekte erwartet. Der Personal- und Sachaufwand wird gegenüber 2018 aufgrund der Ganzjahreseffekte in Bezug auf die Eröffnung der ausländischen Niederlassungen weiter leicht zunehmen.

Insoweit geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Kennzahl "Anteil wiederkehrende Erträge" in Bezug auf den höheren geplanten Rohertrag wieder über 50% und damit leicht über dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen wird. Aufgrund der Geschäftszahlen 2018 ist das aufsichtsrechtliche Bardeposit für das Geschäftsjahr 2019 von TEUR 2.794 auf mindestens TEUR 3.283 zu erhöhen. Darüber hinaus werden planmäßig keine Kapitalmaßnahmen benötigt, um die Eigenmittelanforderungen zu erfüllen.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein positives Ergebnis auf Niveau des Geschäftsjahresergebnisses erwartet. Maßgeblich für die prognostizierte Entwicklung ist insbesondere auch die Vereinnahmung von Erträgen aus Strukturierungsdienstleistungen, die sowohl der Höhe als auch dem Zeitpunkt des Anfalls nach nur begrenzt planbar sind.

Hamburg, den 27. März 2019

Aquila Capital Investmentgesellschaft mbH

Michaela Eder von Grafenstein, Geschäftsführerin

Dr. Florian Becker, Geschäftsführer

Lars Meisinger, Geschäftsführer

Albert Sowa, Geschäftsführer